Weg des Erinnerns: Eröffnung nach zweijähriger Vorbereitungszeit

Weiterer Schritt zur stärkeren Akzeptanz

Drei von zwölf Informationstafeln stehen wegen des fehlenden Besucherzentrums in der KZ-Gedenkstätte

Von Gerhard Wilhelm

Dachau ■ Genau 74 Jahre nach der Bekanntgabe der Errichtung des Konzentrationslagers Dachau wurde gestern der „Weg des Erinnerns" eröffnet. Er führt entlang der historischen Route, auf dem die Häftlinge vom Dachauer Bahnhof ins KZ gelangten. Entlang des Wegs informieren Tafeln über die Berührungspunkte zwischen Lager und Stadt (Kasten). Drei der zwölf Tafeln sind derzeit aber nur im Museum der KZ-Gedenkstätte zu sehen, weil das geplante Besucher- und Informationszentrum am Eingang fehlt.

Dachaus Bürgermeisterin Christa Keimerl (links) eröffnete an der ersten Station am Bahnhof den We des Erinnerns. Genau 74 Jahre nach Bekanntgabe der Errichtung des KZ Dachau. Foto: Hei

Dachaus Bürgermeisterin Christa Keimerl sagte in ihrer Rede vor rund 80 Zuhörern, darunter sechs KZ-Überlebende aus der Ukraine, dass sich die Stadt ihrer Verantwortung bewusst sei, die Erinnerung an die furchtbaren Verbrechen der Nationalsozialisten lebendig zu halten. „Wir, die wir den Überlebenden noch zuhören können, haben den Auftrag, ihre leidvolle Geschichte auch an die jungen Generation weiterzugeben", sagte sie. Dachau stehe dazu, aus der Geschichte heraus, ein Lern- und Erinnerungsort zu sein.

Auch für Barbara Distel, die Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau, stellt die Eröffnung des Weges „einen weiteren Beitrag zur Aufklärung über die Jahre 1933 bis 1945 und zur Bewahrung der Erinnerung" dar. Nach ihrer persönlichen Wahrnehmung habe sich auch in Dachau eine stärkere Akzeptanz für die Gedenkstätte, ihre Aufgaben und ihre Anliegen entwickelt. „Es gibt heute eine ganze Reihe von gemeinsamen Projekten und die Gedenkstätte hat der Stadt Dachau auch immer wieder für Unterstützung zu danken", sagte Distel. Das Frühjahr 1995, in dem des 50. Jahrestages der Befreiung der nationalsozialistischen Todeslager gedacht wurde, sei dabei ebenfalls eine bedeutsame Wegmarke gewesen.

Lange Zeit haben man sich in Deutschland schwer getan hat mit der Erinnerung, „sowohl an die Opfer, wie auch an die Orte der nationalsozialistischen Verbrechen". Nachdem in Dachau das erste Konzentrationslager in Bayern und das einzige KZ gestanden habe, das über die gesamten zwölf Jahre der Diktatur hinweg bestand, sei der Name der Stadt bis heute zu einem Synonym des Verbrechens geworden. „So ist es nicht verwunderlich, dass es ein sehr langer Weg wurde, der zu diesem, durch die Stadt Dachau initiierten, gemeinsam mit der Gedenkstätte verwirklichten Weg des Erinnerns führte", sagte Distel.

Parallel zur Eröffnung des Weges gibt die Stadt eine neue Zeitgeschichtsbroschüre heraus, die über den Weg, die Spuren der Zeitgeschichte in der Altstadt und des jüdischen Lebens in Dachau, über die KZ-Gedenkstätte und weiterer Gedenkorte sowie die aktive Zeitgeschichtsarbeit in Dachau informiert.

Die zwölf Informationstafeln entlang des Weges der Erinnerung en halten verschiedene Darstellungen und Informationen wie Texte, Fo tos, Grafiken oder Pläne. Fotos: Heig